

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

21.6.1836 (Nr. 171)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 171.

Dienstag, den 21. Juni

1836.

Baden.

Heidelberg, 15. Juni. Der gestrige Abend verschaffte den hier befindlichen Griechen und Baiern eine nicht gehoffte Freude, indem König Otto von Griechenland auf seiner Reise zu Ihrer königl. Hoheit der Erbgroßherzogin Mathilde durch Heidelberg kam, und hier die Nacht zubrachte. Die hier studirenden Griechen waren ihrem geliebten Könige in mehreren Wagen bis auf die nächste Poststation, Neckarsteinach, entgegengefahren, und hatten Se. Maj. von da im Jubel bis zum badischen Hofe begleitet, wo der junge Monarch 7½ Uhr Abends ankam. Die hier studirenden Baiern, die leider zu spät die Nachricht von der Ankunft Sr. Maj. erhalten hatten, beschloßen, in einer Deputation den Ausdruck ihrer Freude ehrfurchtsvoll dem geliebten Sohne ihres Königs darzubringen. Nachdem die Tafel aufgehoben war, und eine Deputation der Universität (Prorektor Schwarz und geh. Hofrath Rau) die Ehre gehabt hatte, Sr. M. vorgestellt zu werden, hatte die Deputation der studirenden Baiern nach 9½ Uhr Abends noch das Glück, von Sr. Maj. empfangen zu werden. Der griechische Monarch nahm sie sehr wohlwollend auf. (Allg. Btg.)

Baiern.

München, 17. Juni. Dem Vernehmen nach ist die Abreise Ihrer königl. Majestäten in das Bad zu Brückenau auf den 29. d. festgesetzt. Die jüngern königl. Kinder werden am 28. d. das Schloß zu Nymphenburg beziehen. Se. Maj. der König Otto wird, wie man hört, Se. königlichen Eltern nach Brückenau begleiten, und von da aus mit Seiner königlichen Mutter eine Reise nach Marienbad antreten. — Se. Hoheit der Herzog Max hat eine Reise durch die Schweiz nach Frankreich unternommen. Ein großer Theil unsrer Familien der höhern Stände hat schon München verlassen, um sich aufs Land oder in die Bäder zu begeben. — Es ist mir sehr leid, daß sich in meinem gestrigen Bericht über das Fest bei dem französischen Gesandten durch ein Mißverständnis der unangenehme Irrthum einschlich, als hätten Ihre Majestäten der König und die Königin jenem Feste beigewohnt. Es war dies nicht der Fall, wohl aber war S. M. die Königin Wittve und ein großer Theil des Hofes anwesend. — Der französische Gesandte, Baron v. Bourgoing, ist heute früh nach Verona abgereist, um dort mit den Herzogen von Orleans und Nemours zusammenzutreffen, und die Söhne seines Königs zu begrüßen. (Allg. Btg.)

Von der Redniz, 13. Juni. Nachdem noch einige Anstände beseitigt worden sind, welche dem Beginn der Arbeiten an dem Ludwig-Donaukanal im Wege waren, können wir nun mit Gewißheit annehmen, daß diese Arbeiten mit dem nächsten 1. Juli auf mehreren Punkten begonnen werden und so das Werk König Ludwigs glorreich in's Leben treten wird. (Augsb. Abdtg.)

Braunschweig.

Braunschweig, 10. Juni. Während der Abwesenheit unseres Herzogs Wilhelm werden die Arbeiten am neuen Schlosse dahier mit desto größerer Thätigkeit fortgesetzt, je mehr unser Regent wünscht, im nächsten Herbst schon wenigstens im linken Flügel desselben wohnen zu können. Dieses Schloß ist ein glückliches Nachbild von dem großherzogl. zu Florenz durch die geschickte Leitung des Baumeisters Ottmer, welcher schon ein Meisterstück am neuen Theater zu Berlin zur Verewigung seines Namens geliefert hat. Dasselbe hat 400 Fuß in der Länge, 200 in der Tiefe, 12 Säulen in drei Reihen zu 4 von 36 Fuß Höhe und 4 im Durchmesser mit prächtigen Kapitälern, welche vom Erdgeschoße der Dienerschaft bis zum Dachfranze sich majestätisch erheben.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 15. Juni. Die heutige 2. Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie war in mehr als einer Hinsicht sehr interessant. Der Börsenverein hatte den Saal der deutschen Buchhändlerbörse der Compagnie zu ihrer heutigen Versammlung überlassen. Man gewährte in Vergleich mit der ersten Versammlung sogleich das Uebergehen der Actien in feste Hand. Der Vorsitzende im Direktorium, Hr. Harfort, eröffnete die Sitzung. Er bemerkte in der Einleitung seines Vortrags u. A.: Sey das Unternehmen noch nicht so weit gediehen, als vielleicht Viele erwartet hätten, so müsse man bedenken, daß auch Schwierigkeiten mancherlei Art entgegengestanden hätten. Es sey ein Mangel von Vorarbeiten vorhanden gewesen; durch das später eingeholte Gutachten des Engländers Walker seyen bedeutende Veränderungen veranlaßt worden, und insbesondere viele Berechnungen unbrauchbar geworden, und manche Arbeiten hätten in dieser Hinsicht neu vorgenommen werden müssen. Besonders sey auch die Erwerbung des Grundes und Bodens mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft gewesen u. u. Fühle das Direktorium auch die Schwierigkeit seiner Aufgabe, so sey doch der Anfang das

Schwierigste, und man habe bereits die Genugthuung, zu sehen, daß die Verbindung fremder Bahnen mit der hiesigen gesucht werde. (Leipz. Stg.)

Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 16. Juni. Zu Friedberg (in der Wetterau) hat noch bisher immer nicht jene schlimme Augenkrankheit gehoben werden können, die sich dort bei dem daselbst in Besatzung stehenden Infanteriebataillon schon vor länger als einem Jahre bemerklich machte. Da nun aber die Contagiosität dieses Uebels außer Zweifel steht, so ist man auf den Ausweg verfallen, die Kaserne und das Militärspital räumen zu lassen, um darin die Fußböden, Zimmerdecken und Wandbekleidung, sowie Fensterrahmen und Thüren vollkommen neu herzustellen. Die ältere Mannschaft ist einstweilen bei den Bürgern einquartirt, die diesjährigen Rekruten aber sind nach Darmstadt geschickt worden, um daselbst eingeübt zu werden. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 13. Juni. Seit der Abreise der französischen Prinzen ist es bei Hofe sehr stille geworden, und ein großer Theil des hohen Adels hat sich bereits auf seine benachbarten Landgüter gezogen. Die Anwesenheit der franz. Prinzen hat den den Wienern eigenthümlichen Hang zum Wis in ihrem Jargon besonders erweckt. Selbst höher Gestellte und die erlauchten Fremden blieben nicht verschont. Der Zufall wollte es, daß die Eintrittsbillets für das Theater pare im Schloßtheater zu Schönbrunn für die drei Plätze der Zuschauer die drei Farben Frankreichs bildeten. Dies entging den Witzlingen nicht, und gab Veranlassung, daß bei der zweiten Vorstellung andere Farben gewählt wurden. Es wurde schon bemerkt, daß die lebenswürdigen Prinzen von Seite der hier zahlreichen Karlistenpartei, welche durch die frühere Anwesenheit der Herzogin von Angouleme wohl einigen Schwung erhalten haben mag, mit Vorurtheilen zu kämpfen hatten, und auch dies gab Veranlassung zu Spöttereien über einige hochadeliche Damen. So wurde von einem Staatsmann erzählt, daß er, als seine lebenswürdige Gemahlin mit Bedauern erzählte, diese und diese Fürstin oder Gräfin, welche aber alle dem vorigen Jahrhunderte angehören, würden bei dem Ball nicht erscheinen, ihr mit Lächeln erwiederte: „Es macht nichts mein Kind, wenn nur die Grazien erscheinen, die Parzen mögen immer weg bleiben!“ (S. M.)

Wien, 14. Juni. Ich habe neulich zu melden vergesen, daß während der Anwesenheit der französischen Prinzen der Fürst Metternich ein schönes Porzellanservice von Sr. Maj. dem König der Franzosen zum Geschenk erhalten hat. — Der General Baudran, welcher die Prinzen hieher begleitet hatte, ist ihnen nicht nach Turin gefolgt, sondern hat sich direkt als Kurier nach Paris begeben. — Man erwartet jetzt den englischen Botschafter, Sir Frederick Lamb, und es wäre nicht unmöglich, daß bald nach seiner Ankunft Se. Durchl. der Fürst Ester-

hazy nach London zurück ginge. — Man sieht mit einiger Spannung der nächsten Post aus Konstantinopel entgegen, um den Ausgang des Streites zwischen der Pforte und Lord Ponsonby zu erfahren. Ein englischer Kurier kam diesen Morgen aus London hier an; man glaubt, er werde weiter nach Konstantinopel gehen, und überbringe Instruktionen an Lord Ponsonby. Es ist unangenehm, daß in einem Augenblick, wo sich Alles friedlich gestaltet, ein Zwischenfall wie der mit Hrn. Churchill eintreten, und so zu neuen Reibungen Anlaß geben mußte. (Allg. Stg.)

Preußen.

Berlin, 11. Juni. Unser August Neander hat noch immer die bittersten Anfeindungen der Hengstenbergischen Kirchenzeitung zu erdulden. Probst Ross wird wahrscheinlich Anfangs August seine erste bischöfliche Reise nach der Rheinprovinz und Westphalen machen: er hat einstweilen ein Sendschreiben an alle Geistliche, Superintendenten und Synodalpräsidenten dieser Provinzen erlassen, um ihnen die ihm verliehene Würde amtlich anzuzeigen. (Hamb. Korresp.)

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juni. Es sind nunmehr die ersten Schritte geschehen, um ein lange und tief gefühltes Bedürfnis, welches bekanntlich auch von der Repräsentation des Volks in Koeskilde zur Sprache gebracht worden, zu befriedigen, indem nämlich eine Kommission niedergesetzt worden, um einen Vorschlag zur Beförderung des Realunterrichts in Dänemark auszuarbeiten. Daß zwei Mitglieder der Ständeversammlung hinzugezogen worden, ist nach unserer Ueberzeugung ein sehr bedeutungsvolles Faktum, indem es uns die Hoffnung gibt, daß die Regierung bei ihren künftigen Arbeiten, namentlich insofern solche durch Anträge der Stände veranlaßt wurden, so viel möglich sich die Wirksamkeit solcher Männer zugesellen wird, welche in der Ständeversammlung überhaupt eine ausgezeichnete Fähigkeit und Einsicht in der betreffenden Sache an den Tag gelegt und dadurch in vorzüglichem Grade das Zutrauen des Volks erworben haben. Daß zwei verdienstvolle Offiziere dieser Kommission beigeordnet worden, kann als eine günstige Vorbedeutung für die Herstellung der möglichsten Einformigkeit, möglich sogar für eine vollständige Vereinigung des zivilen und militärischen Realunterrichts, welche ohne Zweifel ein großer und folgenreicher Fortschritt wäre, angesehen werden. (K. P.)

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Man sagt, der Marschall Momecy beharre darauf, seine Demission als Gouverneur der Invaliden zu geben; zuverlässig ist es, daß das königl. Hotel der Invaliden nicht länger in diesem Zustande von Gährung, von Unordnung und beinahe von Desorganisation bleiben kann, in den die letzten Diskussionen daselbst verfezt haben.

— Man versichert, daß die Regierung sich vornehme, den Familienmüttern, die ihre Kinder impfen lassen wür-

den eine Prämie zu bewilligen, indem die Pocken in den meisten unserer Landgemeinden seit 1830 bedeutende Verheerungen angerichtet haben. Eine statistische Tabelle der durch diese Krankheit verursachten Sterbfälle ist dem Minister des Innern vorgelegt worden, welcher dieselbe ehestens veröffentlichen soll, um Jedermann von der Nothwendigkeit zu überzeugen, sich künftighin gegen diese fürchterliche Geißel zu verwahren, welche dormalen im Lubdepartement und in mehreren andern Gegenden ungeheure Verheerungen anrichtet.

— Nach einem Schreiben aus Algier vom 4. Juni sind dort (am 1. Juni) fünf einflussreiche Mauren (Bonderba, Mustapha, Osman, Hamdem, Mezzo Quarto) verhaftet und nach Bone transportirt worden. Sie sind beschuldigt, ein Verständniß mit Abd-el-Kader unterhalten zu haben.

Großbritannien.

London, 14. Juni. Im Oberhaus wurde gestern, gegen den Antrag des Lordkanzlers, die zweite Verlesung der Bill für die bessere Verwaltung der Justiz am Kanzlerhofe mit 94 Stimmen gegen 29 nicht gestattet, die Bill also verworfen. — Die gestern Abend im Hause der Gemeinen ausgesetzte gebliebene Debatte über die Amendements der Lords zu der irischen Gemeindeformbill wurde heute wieder aufgenommen. Sie hat durch die Erklärung Sir Robert Peels, daß er jede weitere Opposition, die auch zu nichts mehr gefruchtet haben würde, aufgebe, sehr an ihrem Interesse verloren. Nur wenige Mitglieder hatten sich eingefunden. Hr. S. Cranford stellte den Antrag, daß alle irischen Städte, die eine Bevölkerung von 12,000 Seelen besitzen, in die ihnen in der ursprünglichen Bill zugedachte Lage eingesetzt werden sollten; er erklärte sich heftig gegen allen und jeden Vergleich über das Prinzip der Maafregel. Hr. Sergeant Jackson, Hr. Freshfield und noch andere ehrenwerthe Mitglieder sprachen zum Haus. Die Diskussion währte beim Weggange des Berichterstatters fort. Im Anfange der Sitzung hatte Lord Malmesbury an das Ministerium eine Interpellation über die Anerkennung der Unabhängigkeit der südamerikanischen Staaten durch das Mutterland gerichtet. Lord Palmerston hatte erwiedert, daß Unterhandlungen im Werke seyen, daß er aber nicht sagen könne, wann sie zu Ende seyn würden.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Gestern Morgen sind aus Antwerpen ein paar Bataillone Infanterie abmarschirt, um einen blutigen Kampf, der in der Nähe der Eisenbahn zwischen Handarbeitern von Mecheln und Löwen ausgebrochen war, zu stillen. Die Veranlassung zu dem bedauerlichen Vorfalle wird verschieden angegeben, allein vorwiegend scheint es sich nicht zu bestätigen, daß es auf Vernichtung der Eisenbahn vom Pöbel abgesehen gewesen, wie vielfach behauptet wurde. Wahrscheinlicher lautet folgende Version: Der Kanal von Löwen ist seit wenigen Tagen nicht fahrbar, also mußten die Versendungen zu

Lande geschehen. Die Mechelner Fuhrleute und Handarbeiter forderten starke Transport- und Ladungskosten, weshalb Löwener, die mit weniger zufrieden waren, angenommen wurden. Dies machte böses Blut bei den Mechelnern, welche mit den Löwenern zuerst in Zwist und dann in blutige Raufereien geriethen. Zur Dämpfung des Streites wurden zuerst Truppen von Mecheln entsendet, da darunter aber sehr viele Löwener sich befanden, so nahmen diese Partei für ihre Stadtgenossen. Man sah sich daher genöthigt, gestern Morgen Truppen von der Antwerpener Garnison zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu requiriren, von welchen Truppen schon gestern Nachmittag ein Bataillon nach Antwerpen zurückkehrte. Jedenfalls hatte der Streit durchaus keine politische Ursache. — Dem Vernehmen nach werden sich endlich belgische und holländische Kommissarien zu Putten vereinigen, um gegenseitige Verständigung wegen Anlage eines innern Deiches im Villo'schen Polder zu erzielen. — Dem Vernehmen nach reisen der König, die Königin und der Kronprinz morgen nach Paris. — Nach Bemerkung einer Antwerpener Zeitung sind an jener Seite der Gränze im Laufe des vorigen Jahres 189, in diesem Jahre 43 Ueberläufer, sowohl Offiziere als Soldaten, von der holländischen Armee angekommen. An der limburgischen Gränze soll die Zahl noch größer seyn. (Allg. Ztg.)

Portugal.

Aus Lissabon wird, zur Ergänzung der gestern mitgetheilten Nachrichten vom 4. d., noch berichtet, daß neue Cortes für den 15. August einberufen worden sind. — Nach dem Standard war das Verhältniß der antiministeriellen Majorität in der Pairskammer zu den Anhängern des Ministeriums wie 7 zu 1, und in der Wahlkammer wie 9 zu 4. — Das Land und die Hauptstadt waren ruhig. Prinz Ferdinand hatte einen Sturz mit dem Pferde gethan, und sich dabei im Gesichte leicht verletzt. Beim Abgange des Packetbootes war der Prinz völlig wiederhergestellt.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 6. Juni Folgendes: Am 4. d. ist durch k. Dekret eine Kommission, unter dem Vorsitze des ehemaligen Justizministers und Mitglieds des Staates der Proceres, Carely, niedergesetzt worden, welche ein Gesetz über die Majorate, Substitutionen und Herrschaften entwerfen soll. Eine der letzten Handlungen der vorigen Cortes war gewesen, daß sie eine Bittschrift an die Regierung um Wiederinfraktsetzung der in dieser Beziehung im Jahr 1812 erlassenen Gesetze eingaben. Das Ministerium erfüllt durch diesen Schritt ein dringendes Bedürfniß; es wird die Bahn zur Befreiung des Bodens und zur Zerstückung der ungeheuren, übrigens überschuldeten, Grundbesitzungen des Adels gemacht.

— Das gestern erwähnte neueste Finanzdekret lautet: „Da es mein Wunsch ist, durch alle nur möglichen Mittel zum Wohlfeyn aller Spanier, nach den in meinem Manifeste vom letzten 23. Mai enthaltenen Grundsätzen,

beitragen, und in Betracht der Verfügungen des Dekrets vom 28. Februar und des kön. Befehls vom letzten 12. März, so wie der nahen Epoche des Verkaufs von Nationalgütern und der den Staatsgläubigern gebührenden Gerechtigkeit, allen Ungewissheiten durch eine rasche Inskription der Konversion der drei Schuldklassen in neue Titel, die zum Theil als Zahlung beim Kauf von Nationalgütern angenommen werden sollen, ein Ende zu machen, befehle ich im Namen meiner erlauchten Tochter, Isabella II., wie folgt: 1) Sollen 834,752,067 Reales und 2000 Bellion der zinslosen Schuld, 347,704,271 Reales und 12,000 Bellion der laufenden Schuld von 5 Proz. in Papier, und 268,605,658 Reales und 16,000 Bellion nicht konsolidirter Vales, welche Summen ungefähr ein Drittel der Totalsumme der bis zum 29. Februar des gegenwärtigen Jahres liquidirten drei Schulden ausmachen und aus zwei Dritttheilen der erzielten Titel der ersten, aus der Totalsumme der zweiten und aus der Hälfte der dritten bestehen, konsolidirt werden. 2) Um die Konversion mit der nöthigen Schnelle in's Werk zu setzen und so rasch, wie möglich, die neuen Titel, die bis zu einem Dritteltheil des Kaufpreises an Zahlung beim Kauf von Nationalgütern angenommen werden sollen, so soll auf 50 Proz. die Auswechslung, von welcher der Art. 17 meines königlichen Dekrets vom 28. Februar in Betreff der gegenwärtigen Konsolidation spricht, festgesetzt werden, ohne abzuwarten, bis die verschiedenen Course des Monats Juni bekannt wären. 3) Die Konversion soll am nächsten 15. Juni beginnen und dann so rasch, wie nur möglich, fortgesetzt werden, bis daß sie in den Fristen, welche die Amortisationskasse bestimmen wird, beendigt ist. — Unterz.: die Königin. Geschehen im Pardo, den 5. Juni 1836. A. Don J. D. Olhaberrriague y Blanco.

Schweden.

Stockholm, 7. Juni. Dem Storting in Norwegen hat die Regierung einen Antrag vorgelegt, wornach die bisherige Einrichtung, daß es der Regierung zusteht, die Minderung im Porto für inländische Zeitungen und Zeitschriften nach ihrem Gefallen dem einen Blatt zuzugestatten zu lassen, dem andern aber nicht, auch auf ausländische, nach Norwegen kommende Blätter ausgedehnt werden sollte. Es schien aber gewiß, daß das Storting diesen Antrag verwerfen würde.

Türkei.

Von der serbischen Gränze, 8. Juni. Seit gestern behauptet man in Belgrad, daß Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2. Juni eingetroffen sind, nach welchen der Sultan in Folge der Zwistigkeit mit dem engl. Botschafter Lord Ponsonby, welcher die Entsetzung des Reis-Effendi als Genugthuung begehrte, in die Entfernung dieses starrsinnigen Ministers gewilligt hätte. Es wird beigelegt, daß sich der russische Gesandte v. Buteniew selbst sehr verwendet hatte, um diesen Minister, der sich bei dem diplomatischen Korps in Pera schon längst sehr verhaßt gemacht hatte, vom Ruder zu entfernen. Das Benehmen

des Hrn. v. Buteniew bei diesen Verhandlungen ist, nach Briefen aus Konstantinopel vom 27. Mai, über alles Lob erhaben, und gibt den deutlichsten Beweis, daß Rußland den Frieden im Orient zu erhalten sucht. (S. W.)

Verschiedenes.

In Queblinburg besteht seit Kurzem ein Verein zur Verulung der Maifäser. Derselbe hat bis jetzt die Summe von 223 Tlhr. aufgebracht, die für das Einfangen von 74 Wispel Maifäser verwendet wurden. Rechnet man auf den Scheffel 15,000 Stück, so sind etwa 27 Millionen Maifäser eingefangen und getödtet worden. Der hierdurch für den Acker-, Garten- und Waldbau gewonnene Vortheil dürfte sich auf mehrere Jahre erstrecken.

* Karlsruhe, 20. Juni. Wenn von unserer, nunmehr zu Ende gegangenen Sommermesse kaum mehr zu sagen ist, als daß sie diesmal wenigstens den etwas scheidenern Namen eines Jahrmarktes in der That verdiente, indem sich, was seit geraumer Zeit nicht mehr der Fall war, eine bedeutende Menge auswärtiger Handelsleute, insbesondere auch aus den übrigen Vereinsstaaten hier einfand, um in Konkurrenz mit den angesehnen (meist Israeliten) die Bedürfnisse der Bewohner hiesiger Stadt und deren Umgebung zu befriedigen, so darf doch die zu gleicher Zeit, und zwar auf dem Meszplatz in einer eigens hierzu erbauten, geräumigen Bude statt gefundene Ausstellung hiesiger Gewerbsprodukte, welche der dahier bestehende Gewerbsverein veranstaltete, um so weniger mit Stillschweigen übergangen werden, als sie einerseits die umsichtige und wirksame Thätigkeit dieser Gesellschaft beurfundet, andererseits augenscheinlich darthut, daß Karlsruhe in seinem Gewerbsbetriebe andern Städten gleichen Ranges im In- und Auslande rühmlich zur Seite steht, ja Manches aufzuweisen hat, was dieser oder jener abgeben möchte, kurz daß es unter seinen Bürgern eine Reihe fleißiger, tüchtiger und ihrem Geschäfte völlig gewachsener Fabrikanten und Handwerker zählt.

Der Zweck dieser Ausstellungen ist kein anderer, als sämmtlichen Gewerbetreibenden der Stadt, besonders auch den ärmern und den Anfängern, bei denen oft die Nachfrage nicht so stark ist, Gelegenheit zu geben, die vorzüglichsten und neuesten ihrer dahier gefertigten Arbeiten dem größern Publikum zur Schau anzubieten, letzteres aber in den Stand zu setzen, das ihm in gedrängter Uebersicht Vorgelegte gründlich zu beurtheilen, zu würdigen und nach Güte, Werth und Preis zu vergleichen, in dieser Weise also eine gegenseitige nähere Bekanntschaft zu bewirken, Arbeit und Verdienst zu heben, geschickte Meister durch das ihnen zu Theil werdende Lob zu fortwährender Vervollkommnung aufzumuntern, minder geschickte aber zur Nachahmung anzuspornen. Und daß dieser Zweck immer mehr Anerkennung finde, beweist der vier,

zehn Tage hindurch unausgesetzt frequente Besuch der Ausstellung, der dritten dieser Art, so wie die rege Theilnahme daran von Seite der Gewerbetreibenden selbst. 65 der letztern hatten nämlich Gegenstände aus den verschiedensten Gewerbszweigen bis zum Betrag von 21,000 fl. an Ort und Stelle gebracht, wovon etwa für 1500 fl. sofort verkauft wurden. Diese Verkaufsumme darf indessen im Vergleich zum Werth des Ausgestellten nicht geradezu als unvortheilhaft oder unbedeutend angesehen werden, da unter letzterem überhaupt viele kostbarere Bijouteriewaaren sich befanden, zu denen sich natürlich keine so große Zahl von Liebhabern andrängt, oder vielmehr solcher, denen ein gewisser nervus rerum derartigen Liebhabereien Nachhalt zu geben gestattet.

Unverkennbar war das Streben Aller, etwas Tüchtiges zu leisten und in allen Gegenständen ein Vorwärtsschreiten im guten Geschmacke und solider Arbeit wahrzunehmen.

Ist es hier nicht am Platze, alle Gewerbsente namentlich anzuführen, deren Produkte sich in dieser Beziehung hervorgethan haben, so müssen wir doch jene bezeichnen, welche für den Handel oder der Neuheit wegen zu bemerken waren, nämlich:

Die Bijouteriewaaren aus der rühmlich bekannten Fabrik von Zuber u. Komp., den Nachfolgern von Delehen, denen sich die der Gebrüder Balbach würdig anreihen, nicht minder die Silberarbeiten von Hoffsilberarbeiter Deimling u. Sohn;

die auf der Drehbank aus neuem, goldähnlichem Metall gefertigten Arbeiten von Erleben;

die f. g. Straßburger Sessel von Hoffseffelmacher Niemer, die hinsichtlich der Formen, ihres reinen Geflechtes u. der eigenthümlichen Politur die in Straßburg selbst gefertigten wohl übertreffen mögen;

die gegossenen Schriftproben von Maierhuber Sohn, zu mancherlei Zwecken geeignet;

die Vorhängeschlösser von Schlosser Zimmermann;

die Sorgeessel von Himmelheber;

die Weingeist-, Senf-, Essig- und Toiletten-Seifenfabrikate von Spreng, nach französischer Art bereitet und den französischen Fabrikaten an Qualität gleich kommend;

die Tapeten von Kammerer, Möbel von Göler, Ovensen von Gaisendörfer jun. u.

Die Kosten der Ausstellung werden durch kleine AufLAGEN auf die verkauften Gegenstände, durch geleisteten Vorschub von Seiten der Stadt, die nichts versäumt, das Gute und Nützliche in ihren Mauern stets nach Kräften zu fördern, so wie durch Beiträge aus der Kasse des so ehrenwerthen Gewerbevereins bestritten.

Bewährt sich demnach diese lokale Veranstaltung als höchst vortheilhaft, so dürften in größerem Maaße erspriessliche Resultate von der dem Vernehmen nach getroffenen Anordnung zu erwarten seyn, wonach die jeweils alle zwei Jahre wiederkehrende hiesige Kunstausstellung künftighauptfachlich auch zur Vereinigung der vorzüglichsten

Industrieerzeugnisse des gesammten Landes benutzt werden soll.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 16. Juni. 5proz. konsol. 108 Fr. 40 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 10 Ct.

Wien, 14. Juni. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1375.

Wechselcours.

Frankfurt am Main, 18. Juni.

Wechselcours.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	137 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	138	—
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	104 $\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 $\frac{7}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147	—
ditto	2 M.	—	146 $\frac{1}{8}$
Leipzig	f. S.	—	99 $\frac{7}{8}$
ditto in der Messe	—	—	—
London	f. S.	151 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	150 $\frac{7}{8}$	—
Lyon	f. S.	—	79
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	79
ditto	2 M.	—	78 $\frac{1}{2}$
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{7}{8}$	—
Diskonto	—	—	3 $\frac{1}{2}$ %

Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or		11	13
Friedrichsd'or		9	53
Randdukaten		5	36 $\frac{1}{2}$
20 Frankenstücke		9	35
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		319	—
Silber.			
Laubthaler, ganze		2	43
Preussische Thaler		1	44 $\frac{5}{8}$
5 Frankenthaler		2	21 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16löthig		20	30
do. 13 — 14löthig		20	30
do. 6löthig		—	—

Rebiget unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlok.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

19. Juni	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 9,0 R.	14,6 Gr. üb. 0	S	heiter
N. 3	U. 273. 8,9 R.	12,5 Gr. üb. 0	SW	trüb, Regen
N. 11	U. 273. 9,1 R.	10,6 Gr. üb. 0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 21. Juni: Der Diener zweier Her-
ren, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Italieni-
schen. Herr Kemmark, vom ständischen Theater
in Gräß: Trüffel, zur ersten Gastrolle. Hierauf:
Der Dorfbarbier, komische Oper in 1 Aufzu-
ge, von Schenk. Herr Kemmark: Adam.

Donnerstag, den 23. Juni: Mit allgemein aufgehobe-
nem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Cicke:
Der Tempel und die Jüdin, große Oper in
3 Aufzügen, von Marschner. Herr Cicke: Brian
de Bois Guilbert.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 22.
d. M., ist die 5te Abendunterhaltung in Beiertheim.
Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr.
Karlsruhe, den 20. Juni 1836.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Pauline Roscher und Emilie Knochenhauer, Pöglinge
und Mitglieder des Balletcorps des königlichen Hoftheaters zu
Stuttgart, welche durch den am 14. Juni unter dem angenehmen
Namen Constant hier anwesenden groß badischen Hofän-
zer Teile von Karlsruhe, unter Vorwahrung von der dortigen
Hoftheaterintendantz ausgestellter Kontrakte ne st Vollmacht, ver-
anlaßt worden sind, ihre Verpflichtungen gegen das diesige In-
stitut zu umgehen, in der Nacht vom 14. auf den 15. heimlich
zu entweichen und bei der groß. badischen Hofbühne kontraktliche
Verbindungen einzugehen, werden hiermit aufgefordert, unverzüg-
lich zu ihrer Pflicht zurückzukehren.

Stuttgart, den 18. Juni 1836.

Kön. würtemb. Hoftheaterintendantz.
Graf Leutrum.

Erwiderung.

In Erwiderung der vorstehenden Aufforde-
rung finden sich die Unterzeichneten veranlaßt,
hiermit zu erklären, daß sie durch ihre Entfer-
nung von Stuttgart keine Verpflichtungen ge-
gen das dortige königliche Hoftheater umgan-
gen haben, indem sie gegen die Intendantz
desselben keine kontraktliche Verbindlich-
keiten übernommen hatten, und diese daher
auch nicht befugt seyn konnte, sie an einem
Schritte zu hindern, zu welchem sie sich zur

Besserstellung ihrer künftigen Existenz geüb-
thigt sahen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1836.

Emilie Knochenhauer.
Pauline Roscher.

Karlsruhe. (Anzeige.) Von der jetzigen
Seefischsaison sind die neuen Sardines à l'huile
vierge, Solles, Ton marinée, Sardellen und
Anchois angekommen und billig zu haben bei
Jakob Giani.

Reisegelegenheit von Rippoldsau nach Baden
und retour.

Wie im vorigen Jahre, so wird auch heuer, vom 29. Juni
an, während der ganzen Padsaison ein Gürtel für Passagiere
von hier durch das Murgthal nach Baden und retour nach Rip-
poldsau an nachbenannten Tagen kursiren:

Mittwoch und Samstag Abgang von Rippoldsau: Morgens
präcise 6 Uhr.

Donnerstag und Montag Abgang von Baden: Morgens prä-
cise 6 Uhr.

Verlaufener Hühnerhund.

Am 12. d. M. ist mir ein brauner Hühnerhund, sehr starken
Körperbaues, langhaarig, mit einer schönen Fahnenruthe gebracht
worden; dem Eigenthümer hiervon Nachricht.

Söllingen, den 18. Juni 1836.

Kasp. Anton Borderer,
markgräflicher Jäger.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche in die diesjährige Jahresgesellschaft der ba-
dischen allgemeinen Versorgungsanstalt eintreten wollen, glauben
wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß nach §. 7 der
Statuten das Eintrittsgeld vom 1. Juli d. J. an nicht mehr
30 kr., sondern 1 fl. beträgt.

Wir verbinden damit die Anzeige, daß die diesjährige Jahres-
gesellschaft, welche bereits 478 Einlagen zählt, eben so zahlreich
zu werden verspricht, als die des vorigen Jahres.

Karlsruhe, den 13. Juni 1836.

Der Verwaltungsrath

der
badischen allgemeinen Versorgungsanstalt.

Bekanntmachung.

In Bezug auf den in der Karlsruher Zeitung vom 23. Mai
d. J., Nr. 147, aus dem Murgthale eingesendeten Artikel mache
ich hiemit das verehrliche Publikum aufmerksam, daß ich, hoher
Verfügung gemäß, mich heuer nach Rippoldsau begeben habe, um
allda auch dieses Jahr, wie ich bereits schon ein Jahr gethan,
zur Zufriedenheit meiner höchsten Stelle, der hochpreislichen Sa-
nitätscommission, während der Kurzeit als Badarzt zu funktionieren.
Was am Ende jenes obgenannten Aufsatzes Err. nrühriges und
Ehrenränkendes, und zwar nur im Versteckten, gegen meine Per-
son enthalten ist, dies zu beurtheilen überlasse ich einseitigen der
öffentlichen Meinung.

Hausach, den 15. Juni 1836.

Dr. Noos, Badarzt.

Kaufhaus. (Hausvermietung.)

In dem Hause Nr. 7, in der Kopellenstraße, nächst dem Cass-
haus zur Sonne, ist der obere Stock, bestehend aus 10 Zimmern,
wovon 5 auf die Straße, 3 in den Hof und 2 in den Garten
gehen, nebst einem Behälter zur schwarzen Wäsche, Küche, Speis-

Kammer, Speicher, Keller, geschlossenem Holzplag, gemeinschaftlichem Waschhaus und Brunnen im Hof, zu vermieten. Nähere Auskunft gibt Handelsmann

Blasius Bauer.

Nr. 981. Neckarbischofsheim. (Fahrräderversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des großh. Bezirksamtmanns C. Klein dahier werden der Erbtheilung wegen

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Morgens 9 Uhr,

und die folgenden Tage in dem hiesigen Amtshausgebäude nachstehende Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

Gold- und Silberwaaren, Bücher, vorzüglich schöne Bettung und Leinwand, Schreinwerk, worunter sich ein mit Rosshaaren gefüttertes und mit rothem Sammet überzogenes Kanapee und sechs dazu gehörige Sessel wegen besonderer Güte auszeichnen, ein gutes Klavier, Manns- und Frauenkleidung, eine preiswürdige gutgehaltene Chaise, mehrere große Spiegel und allgemeiner Hausrath.

Hierzu werden die Steigerungsliebhaber eingeladen.

Neckarbischofsheim, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Wagner.

vdt. Meyer,

Theilungskommissär.

Nr. 2072. Zollhaus bei Schusterinsel. (Bauakforderversteigerung.) Die großh. Zolldirektion hat laut Rescript vom 3. d. M., Nr. 8736, die diesseitige Stelle ermächtigt, den projektierten Neubau, gegenüber dem jetzt schon stehenden Zollamtsgebäude, nunmehr, so wie die vorgeschlagenen Veränderungen und Herstellungen in diesem ausführen zu lassen. Die Kosten dieser Bauarbeiten sind von der großh. Bauinspektion Lörnach laut den vorliegenden und genehmigten Ueberschlägen folgendermaßen berechnet:

1) für den Neubau und 19,506 fl. 46 kr.

2) für die Veränderungen im jetzigen Zollhaus 3266 fl. 28 kr.

Die Akordbegebung zur Ausführung dieser Bauten wird auf die Grundlage dieser Berechnungen und der dazu gehörigen Pläne

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Plage selbst an die dazu befähigten Personen in öffentlicher Versteigerung statt finden, wozu hiermit diese Einladung mit dem Anfügen geschieht, daß

a) die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen auf diesseitigem Bureau von jetzt an zur Einsicht vorliegen, und

b) daß die zur Uebernahme dieser Akorde Bewilligten über ihre Befähigung und Solidität am Steigerungstage selbst mit legalen Zeugnissen ihrer bezüglichen Behörden sich ausweisen müssen.

Zollhaus bei Schusterinsel, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberzollinspektor: Hauptamtsverwalter: Hauptamtskontrolleur:

Hengler.

Reiff.

Serauer.

Apothekerverkauf.

In einer bedeutenden und sehr gewerbsamen Kreisstadt Württembergs ist eine — auf dem frequentesten Plage gelegene, sehr gangbare und gut eingerichtete Apotheke zu verkaufen. Lustbezeugende wollen sich, unter frankirten Briefen, wenden an

Apotheker Bauerle
in Reutlingen.

Nr. 1923. Radolfzell. (Wein- und Weinbeseversteigerung.) Am Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags halb 11 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Keller zu Dehnningen

1834r

1835r

reingehaltene Weine verschiedener Sorte,

und

mehrere Ohm Weinbese, in schicklichen Abtheilungen, in öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe ausgesetzt.

Der erkaufte Wein darf über das schweizerische Städtchen Stein geführt werden, jedoch ist in diesem Falle auch der Weg über Singen — Sitz des Hauptzollamts — zu nehmen.

Radolfzell, den 7. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,

Engesser.

Bei Rheinfelden. (Neubauversteigerung des Hauptzollamtsgebäudes.) Vermöge Beschlusses großherzoglicher hochlöblicher Zolldirektion vom 3. Juni d. J., Nr. 8751, wurde die Erbauung des neuen Hauptzollamtsgebäudes bei Rheinfelden, im Ueberschlag zu 35,995 fl. 51 kr., zur Versteigerung im Aostreich genehmigt.

Die Ueberschlagssumme zerfällt in:

1) Maurerarbeit . . .	15,204 fl. 35 Kr.
2) Steinhauer-Arbeit . . .	2810 = 50 =
3) Zimmermann = . . .	6855 = 1 =
4) Schreiner = . . .	2669 = 34 =
5) Schlosser = . . .	1523 = 30 =
6) Stäfer = . . .	828 = 24 =
7) Hafner = . . .	66 = — =
8) Blechner = . . .	1661 = 27 =
9) Pflasterer = . . .	3126 = 30 =
10) Diverse = . . .	1250 = — =

Summa: 35,995 fl. 51 kr.

Diesem gemäß wird daher Tagfahrt zur Versteigerung dieses Neubaus auf

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zur Krone in Nullingen, mit dem Anhang, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, festgesetzt, daß sich die Steigerer über die gesetzlich erforderlichen Vermögenszeugnisse gehörig auszuweisen haben, und Plan und Kostenüberschlag, so wie die weitem Bedingungen auf dem Hauptzollamt eingesehen werden können.

Bei Rheinfelden, den 11. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Haberer,
Oberinspektor.

Fels,
HAWerwalter.

Lumpp,
HAKontrolleur.

Nr. 2503. Achern. (Jagdverpachtung.) Da die Pachtzeit der Domänenjagd auf den Gemarkungen Kauf, Ottersweier, Unzhurst und Oberwasser mit dem 24. d. M. abläuft, so wird diese Jagd

Donnerstag, den 23. dieses Monats,

Morgens 10 Uhr,

im Rathhaus zu Bühl, wiederholt auf die Dauer bis 1840, gemarkungsweise, mittelst Steigerung in Pacht gegeben.

Dazu laden wir die Pacht Liebhaber ein, und bemerken vorläufig:

daß auch Landleute und Handwerker zur Pachtung beigegeben werden, wenn sie durch ein Zeugniß ihres Amtes nachweisen können, daß weder für dieselben, noch für das öffentliche Wohl, ein Nachtheil durch die Uebernahme der Jagd zu befürchten steht;

daß für ausländische Pächter ein inländischer tüchtiger Bürger verlangt werde, und

daß Nachgebote nicht statt finden, und wenn die Taxation in der Steigerung erreicht ist, der Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich erfolge; endlich

daß die Bezirksforstereien Neufreistett und Bühl über die Verhältnisse besagter Jagd nähere Auskunft geben werden, wenn solche verlangt werden wird.

Achern, den 13. Juni 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Riß.

Nr. 5853. Baden. (Diebstahl.) Heute, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, wurden auf den Fremersberger Höfen, bei Baden, 56 Ellen kurzreißene oder wergene Leinwand, woran zwei gerippte Tischtücher angewoben sind, entwendet. Die Leinwand ist an dem einen Ende mit einem Saume eingnäht, und war erst 14 Tage auf der Bleiche, daher sie noch gräulich aussieht. Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf den entwendeten Gegenstand und den Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Baden, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hennin.

Nr. 12847. Mannheim. (Straferkenntniß.) Da der Soldat, Eberhard Friedrich Rüstler von Mannheim, sich auf die an ihn ergangene Vorladung vom 3. Febr. d. J. nicht gemeldet hat, so wird derselbe in die durch das Gesetz vom 3. Oktober 1829 bestimmte Geldstrafe von 1200 fl. verurtheilt, welche bei vereinsligem Vermögensanfall von ihm erhoben werden soll, vorbehaltlich der weitem Strafe auf Vetreten.

Mannheim, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Siegel.

Nr. 9414. Freiburg. (Vorladung.) Thomas Lindinger von Lehen, Korporal bei dem großh. bad. Linieninfanterieregiment Nr. 3, ist von seinem Kommando entwichen und von diesem als Deserteur erklärt worden.

Derselbe wird anmit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

bei diesseitiger Behörde zu stellen und über seine Desertion zu verantworten, widrigens gegen ihn nach den bestehenden Gesetzen vorgefahren werden wird.

Freiburg, den 28. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtm.
Kettenacker.

Nr. 11,699. Bühl. (Schuldenliquidation.) Der ledige Balthasar Lambrecht von Altschweier will nach Amerika auswandern. Zur Liquidation seiner Schulden haben wir Tagfahrt auf

Montag, den 27. dieses Monats,
früh 8 Uhr,

anberaumt; wozu dessen Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß sie bei ihrem Nichterscheinen die dadurch entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 17. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmert.

vd. Ries.

Nr. 10056. Ettenheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Israeliten, Leopold Bernheimer von Schmieheim, ist Sankt erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 1. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, vorgeladen werden, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermittelung des Ausschusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein

vd. Gerstner.

Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassverleiche ver sucht, und sollen in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ettenheim, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Neubronn.

Nr. 12,541. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die Erben des verstorbenen Jakob Friedrich Kappeler von Grünwettersbach haben die Erbschaft unter Vorzicht des Erbverzeichnisses angetreten, und eine gerichtliche Schuldenliquidation beantragt. Hierzu haben wir nun Tagfahrt auf

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt, wo alle Gläubiger, welche Ansprüche an die Erbmasse geltend machen können und wollen, solche anzumelden haben, widrigens dem Nichterscheinenden seine Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf den Erben gekommen ist.

Durlach, den 7. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Erter.

Nr. 12,460. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Sanktmasse der Pugmachersin, Babette Schütz von Bruchsal, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in terminis nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. B.

Bruchsal, den 9. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Weigel.

vd. Sido.

Philippensburg. (Präklusivbescheid.) Die Sanktmasse des Franz Desfringer von Roth betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche an der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Ansprüche an die Sanktmasse nicht liquidirt haben, dem angedrohten Rechtsnachtheile zufolge, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Philippensburg, den 26. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

vd. Hagen.

Nr. 5457. Hornberg. (Verschollenheitserklärung.) Die Magdalena Strübele, Tochter des verstorbenen Fidelius Strübele von hier, wird, da sie der diesseitigen Aufforderung v. 2. Juni v. J. nicht Genüge leistete, hiermit für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Hornberg, den 11. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

Nr. 8703. Heidelberg. (Erbfallanmeldung.) Der Schuhmachergeselle, Peter Ankele von hier, ist seit dem Jahr 1827 abwesend, ohne von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben.

Derselbe, oder dessen etwaige Leibeserben, haben sich binnen einem Jahre

bei unterzeichneter Stelle zu melden, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgeliefert werden wird.

Heidelberg, den 26. Mai 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kestler.

vd. Bode.